

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger!

Wie bereits mehrfach von politischer Seite erwähnt und von Seiten des Landes OÖ, insbesondere von Landesrat Mag. Günther Steinkellner forciert, kommt der Ausbau der europäischen Radhaupttroute R1 auf dem Treppelweg von Urfahr bis zu den Toren des Heizwerkes der LINZ AG in Puchenu.

Im Bereich der Engstelle beim Heizwerk Puchenu ermöglicht ein Vertragskonstrukt mit den ÖBB eine nur 1,5 bis max. 1,75 m breite Durchfahrt für den 2-Richtungsradweg, der dort schließlich in das öffentliche Straßennetz von Puchenu eingebunden wird.

Drei weitere, bereits seit 2016 bekannte infrastrukturelle Varianten sind für den Ausbau der Radhaupttroute R1 im Gemeindegebiet von Puchenu angedacht (1. entlang der Bahntrasse mit Rampe unter Gartenstadtstraße zur Unterführung; 2. oberirdisch auf öffentlichem Gut bis zum Gemeindeamt und dann mit Abrampung zur Unterführung; 3. oberirdisch auf öffentlichem Gut und dann ampelgeregelt über die B 127).

Hinsichtlich der genauen Planung wurde die Gemeinde Puchenu, u. a. vertreten durch unseren Bürgermeister Herrn Schimböck, im Gespräch mit Herrn Landesrat Steinkellner am 26.01.18 erneut auf Ostern diesen Jahres vertröstet.

WIR appellieren daher erneut an die Verantwortung der Puchenuer Gemeindepolitiker, die damit einhergehenden Risiken sowohl für die Gemeinde, als auch für die Bevölkerung auszuschalten bzw. zu minimieren.

WIR erwarten von Seiten der Politik, insbesondere von unserem Bürgermeister, dass für den europäischen Radweg R1 Klarheit in verkehrstechnischer Sicht für den Verlauf im Ge-

meindegebiet von Puchenu geschaffen wird! Keine Mischverkehrsvariante in großem Stil, keine gefährlichen Engstellen, wie z. B. bei der Vorbeiführung am Heizwerk und keine gemeinsame Trassen- und Unterführung für Kindergarten- und Schulkinder, ältere Gemeindebürger und Radfahrer.

WIR fordern Klarheit in finanzieller Hinsicht, denn per Gesetz muss jede Gemeinde für die Errichtung eines Radweges in ihrem Gemeindegebiet zukünftig 50 Prozent der Kosten tragen und das wären bei einem weiteren Verlauf des Radweges innerhalb des Gemeindegebiets von Puchenu, nach aktuellen Sicherheitsstandards, an die 2 Millionen Euro. Wir dürfen uns mit dem derzeitigen vertragslosen Zustand nicht zufrieden geben. Auch wenn die Gemeinde auf das Wunder einer völligen Kostenfreistellung hofft, lassen wir uns auf eine völlig unklare Finanzsituation ein.

WIR denken, dass mit zunehmendem Baufortschritt die Einspruchsmöglichkeiten für Puchenu schwinden. Die Möglichkeit eines finanziellen Desasters und einer unglücklichen Lösung, die rein am Rücken aller Puchenuer ausgeht, steigt enorm!

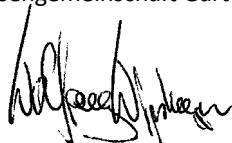
WIR sind überzeugt, wenn die Gemeinde jetzt beherzt und entschlossen handelt, dann besteht noch eine Chance, eine Lösung zu finden, die nicht ein „Langzeit-Provisorium“ durch das „Herz“ von Puchenu bedeutet und zudem eine finanzielle Problemsituation für die Gemeinde abwendet.

WIR fordern daher von unserem Bürgermeister und den Gemeinderäten, den für 12. Februar 2018 vorgesehenen Baubeginn des Radweges auf Puchenuer Gemeindegebietes zu stoppen und

- erneut Pläne anzufordern und nochmals mögliche alternative, kostengünstigere und bereits behördlich genehmigte Lösungen zu prüfen, (z. B. ASFINAG Unterführung bei Kilometer 4,4 und der Anschlussmauer),
- die ausstehenden Verträge von Seiten des Landes einzufordern und
- vor allem eine Finanzierung sicherzustellen.

Für das überparteiliche Aktionskomitee

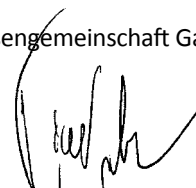
für die IGPI Interessengemeinschaft Gartenstadt Puchenu I



Wolfgang Wipplinger (Obmann)

Finkengang 6, 4048 Puchenu, E-Mail: vorstand@igp1.org

für die IGP2 Interessengemeinschaft Gartenstadt Puchenu 2



Peter Pindur (1. Obmann-Stv.)

Lupinengang 18, 4048 Puchenu, E-Mail: igp2@liwest.at